

## **Dauersommer auch im Küstenvogelbrutgebiet Insel Kirr Eindrücke und Gedanken aus dem Jahr 2018**

Vor einem Jahr, nach dem wechselhaften Sommerwetter 2017 mit erheblichen Problemen für den ungestörten Ablauf des Brutgeschehens auf der Insel Kirr, berichteten wir an dieser Stelle über Hochwasser, Regen und Wind.

Die Brutsaison 2018 zeigte ein anderes Wetterextrem:

Ein später Wintereinbruch im März mit kurzer vollständiger Vereisung der Boddengewässer verzögerte den Brutbeginn normalerweise zeitiger Arten wie Graugans und Kormoran.

Aus der anschließend schnellen Ankunft des Frühlings entwickelte sich eine langanhaltende Trockenheit von überregionalem Ausmaß.

Die Salzwiesen der Insel Kirr profitieren zwar von winterlichen Überflutungen, sind aber auch auf regelmäßige Niederschläge im Frühjahr und Sommer angewiesen. Deren Ausbleiben sah man deutlich an einer sehr langsamen Vegetationsentwicklung im Frühjahr und den schnell austrocknenden Prielen und Röten im Salzgrünland.

Klar wurde so auch, dass in diesem Jahr nur ein geringer Grünfutteraufwuchs entsteht. Unter anderem daher kam es zu einem sehr späten Auftrieb der Landschaftspflegeherde am 11. Juli 2018 mit rund 300 Jungrindern.

Ehrenamtliche Vogelwarter erfassten auch in diesem Jahr im Auftrag des Nationalparkamtes den Küstenvogelbrutbestand und damit einen wesentlichen Indikator für die Schutzgebietsentwicklung. 2018 freuten wir uns gemeinsam über, im Vergleich zum Vorjahr, leicht steigende Brutpaarzahlen von Kiebitz, Uferschnepfe und Rotschenkel. Diese drei Arten sind sehr gute Zeigerarten für den Naturschutzwert von extensiv bewirtschaftetem Feuchtgrünland in Norddeutschland. Ebenso erfreulich war eine kleine Lachmöwenkolonie mit 430 Brutpaaren und die Ansiedlung von rund 100 Paaren der Brandseeschwalbe in deren Schutz. Diese Seeschwalbenart war in anderen Jahren schon aus M-V verschwunden, siedelt sich von Jahr zu Jahr jedoch sehr spontan wieder an, wenn die Bedingungen günstig sind.

Ebenso deuten gute Brutbestände von Feldlerche und Wiesenpieper darauf hin, dass für unsere besonderen Schützlinge unter den Vogelarten das Gebiet der Insel Kirr im Jahr 2018 zur Brutansiedlung attraktiv war.

Welche genauen Auswirkungen die Trockenheit auf den Bruterfolg hatte, können wir nicht berichten, da entsprechenden Untersuchungen aus Rücksichtnahme auf den vorrangigen Schutz der Arten im Nationalpark nicht durchgeführt werden.

Mittelfristig betrachtet hat sich der Brutbestand im Vergleich zu den 1980er Jahren auf einem niedrigen Niveau stabilisiert.



Bericht Insel Kirr 09 2018-1.docx

Leider ist trotz des fortgesetzten Schutzes der Insel im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft und dem aufwendigen Weidemanagement auf der Fläche keine schnelle Erhöhung des Brutvogelbestandes mehr zu erwarten.

Die Insel mit den hier brütenden Vögeln steht in ökologischer Wechselwirkung mit dem Umland und den Rast-, Zug und Überwinterungsarealen der Arten. Das bedeutet, dass selbst ein optimal „gepflegtes“ Schutzgebiet kein Garant ist für die Rettung eines Brutvogelbestandes.

Es ist eine Binsenweisheit im Naturschutz und unmittelbar für den Vogelschutz zutreffend: Natur kennt keine Grenzen und damit kann Naturschutz nur überregional und international umgesetzt schließlich erfolgreich sein. Wir sind hoffnungsvoll, dass unsere Bemühungen trotz allem einen wichtigen Beitrag in diesem Gefüge leisten.

Zumindest für die Gebietskontrolle hat sich schon heute das Kanu, das über ein Sponsoring von Naturfund e.V. nun unseren Nationalparkrangern zur Verfügung steht, sehr gut bewährt. Die Gewässerflächen können nun leise und schonend befahren werden.

Auf der Bundeswasserstraße, die an die Insel Kirr angrenzt, mit zunehmendem Bootsverkehr aus der Freizeit- und Urlaubsnutzung, teils mit schnellen großen Jachten, hat eine Gebietskontrolle mit dem Kanu durch Nationalparkmitarbeiter auch Vorbildfunktion.

Gelebter Naturschutz bedeutend unweigerlich Achtsamkeit gegenüber der Natur, ihren Arten und Lebensräumen verbunden mit einer Bescheidenheit nicht alles zu sehen, zu erleben, zu beeinflussen und verändern zu wollen.

Auf dem Kirr wird zum Zweck des Küstenvogelschutzes an Altbewährtem festgehalten. Eine im Vergleich zur modernen Fleischproduktion altertümlich anmutende Sommerweidehaltung von Rindern auf dieser Insel ist jedoch nachweislich die beste Pflege für diesen einzigartigen und wichtigen Lebensraum der Küstenbrutvögel.

Born, den 26.09.2018

Nationalparkamt Vorpommern  
Im Auftrag  
Norman Donner

